

# Calwer Wochenblatt

№ 44.

Amts- und Anzeigenblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Beilage Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Anzeigengebühr beträgt im Viertel und in nächster  
Anzahlung 3 Pfg. bis Juli, weiter auswärts 18 Pfg.

Samstag, den 15. April 1899.

Wöchentliches Abonnementspreis in der Stadt M. 1. 10  
im Lande 2. 10, 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
außer Bezirk M. 1. 25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Straßensperre.

Wegen Vornahme von Wasserleitungsarbeiten zwischen Ernstmühl und dem nächsten Bahnwärthaus ist der Nebenweg zwischen Hirsau und Ernstmühl auf der rechten Nagoldseite von Montag den 17. d. M. an auf etwa 14 Tage gesperrt.

Calw, den 13. April 1899.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Straßensperre.

Wegen der Grabarbeiten zur Wasserleitung können von Samstag den 15. d. M. ab bis auf Weiteres sämtliche durch Alzenberg führende Wege nicht befahren werden.

Calw, den 13. April 1899.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Die Ortsbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß heuer in sämtlichen Gemeinden der Markungsgrenzungen vorzunehmen ist.

Calw, den 13. April 1899.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

Calw. Das R. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat der Anregung des Beirats entsprechend, die Besetzung des Zugs 291 Calw-Nagold als Frühzug, verfügt.

Stuttgart, 13. April. (Württ. Landtag.) Präsident Bayer eröffnet die Sitzung. Febr. v. Wöllwart erklärt vor Eintritt in die Tagesordnung, daß die „Frankfurter Zeitung“ das Opfer eines Handschriftenfälschers geworden sei. Er bezahle 100 M., wenn dieser dunkle Ehrenmann gefunden werde. Präsi. Bayer: Dazu sind wir wohl nicht in der Lage (Heiterkeit). Fortsetzung der Einzelberatung über die Neuregelung der Gehalte. II. Abteilung. Räte, Stabsoffiziere des Landjägercorps, Vorstände höherer Anstalten, Direktoren der Zerenanstalten u. s. w. mit Gehältern bis zu 6700 M. Buehle (Z.) beantragt, dem Vorstand der tierärztlichen Hochschule statt um 700 nur um 200 M. aufzubessern. Wird angenommen. Sommer (Z.) verlangt, daß dem ersten Konservator am Naturalienkabinett ein Höchstgehalt von 5500 M. bewilligt wird, dem Oberbibliothekar an der öffentlichen Bibliothek aber nur ein solcher von 5400 M. Zustimmung. Die übrigen Ziffern dieses Stats werden debattelos genehmigt. III. Abteilung. Bezirksbeamte und die in ihrem Rang stehenden Beamten (Forstmeister, Bauinspektoren, Oberpostmeister etc.). Die Oberamtsrichter werden in das neue Gehaltssystem eingereiht, nicht aber die Oberamtsleute und Kameralverwalter. Kiene beantragt deren sofortige Einbeziehung. Nieder hält dies im Interesse einer größeren Selbstständigkeit dieser Beamten gegenüber den vorgeordneten Behörden für dringend geboten. Minister

v. Bischof und v. Zeyer sind mit dem Kommissionsantrag einverstanden, die Anregung durch einen Nachtragsetat zu regeln, wenn für die Oberämter und Kameralämter der größeren Städte Ratsgehälter bewilligt werden. Gröber meint, wenn der Finanzminister behaupte, man setze durch die gleiche Behandlung aller Bezirksbeamten eine Prämie auf die Mittelmäßigkeit, dann müsse man überhaupt mittelmäßige Bezirksbeamte gleich entfernen. Ein erster Bezirksbeamter könne kein mittelmäßiger Mann sein. Schnaidt meint, es gebe auch andere Fälle, in welchen man den Bezirksbeamten fortbefördern sollte. Der Kommissionsantrag wird genehmigt, ebenso sämtliche 27 Ziffern dieser Abteilung. IV. Abteilung. Hier werden nur noch Ziffer 1 und 2: Administrative und technische Expedition erledigt. Minister v. Mittnacht verspricht für den nächsten Etat die Besserstellung der Abteilungingenieure. Die Gehälter der Landwirtschaftsinspektoren werden auf 2600 bis 3400 M. normiert und ein Antrag Sachs, bis 3900 M. zu gehen, abgelehnt, ebenso der Antrag Maurer auf 2200 M. herunterzugehen.

Cannstatt, 12. April. Raum sind die ersten Spuren des erwachenden Frühlings sichtbar, so regen sich in hiesiger Stadt auch schon viele fleißige Hände, um die Vorbereitungen für das in den Tagen vom 22.—24. Juli d. J. hier stattfindende 34. schwäb. Kreisturnfest zu treffen. Der aus Vertretern der beiden hiesigen Vereine „Turnverein“ und „Turnerbund“ zusammengesetzte Festausschuß unter dem Ehreneworkenden Herrn Oberbürgermeister Raft hat bereits die einleitenden Schritte gethan und die verschiedenen Fachausschüsse ernannt, deren Zusammensetzung Gewähr bietet für ein gutes Gelingen des Festes. Als Festplatz wird von den bürgerlichen Kollegien der allen Volksfestbesuchern wohlbekannte Wäsen eingeräumt werden, der in Bezug auf Raumausdehnung bei einem noch so großen Massenandrang gewiß mehr als genügen wird. Um einen zahlreichen Besuch des Festes seitens der schwäbischen Turnerschaft zu ermöglichen, sind bereits Eingaben an die R. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen abgegeben, welche die Gewährung von Fahrpreismäßigungen und event. Einlegung von Extrazügen für die Festteilnehmer besprechen. Bei der zentralen Lage des hiesigen Platzes ist ohne Zweifel auf eine außerordentlich starke Beteiligung auswärtiger Festgäste zu rechnen, umso mehr, als sich hier neben der ernstlichen turnerischen Arbeit auch reiche Gelegenheit bietet, Herz und Gemüt aufzufrischen im Anblick unsrer herrlichen Gegend, des Gartens von Württemberg. H.

Oberndorf a. N., 12. April. Unsere Stadt und Waffenfabrik wurden heute hoch erfreut durch den Besuch der königlichen Majestäten. Gegen 11 Uhr fuhr der königliche Separatzug in den Bahnhof ein. Am Perron hatten sich die Bezirksbeamten, die beiden Stadtpfarrer, die bürgerlichen Kollegien und Gemeindefeuerbeamten, Kommerzienrat Mauer, die Direktoren der Waffenfabrik, 20 Festdamen zum feierlichen Empfang eingefunden. Die städtische Kapelle spielte die Königshymne. Ihre Majestäten ließen sich die anwesenden Herrn vorstellen und beehrten mehrere derselben mit huldvoller Ansprache. Frln. Alara Fiesel, Tochter des Oberlehrers, sprach ein kleines Gedicht als Willkommgruß und überreichte

Ihrer Majestät der Königin ein Rosenbouquet. Im R. Gefolge waren Generaladjutant Generalleutnant v. Bilsinger und Flügeladjutant Major Wieder, Oberjägermeister Febr. v. Plato, Febr. v. Köhler-Weitenburg, Eiserer Kammerherr der Königin, Palastdame Gräfin v. Urtull-Sylenband. Die Straßen waren mit Tannen, Triumphbögen, Inschriften und Guirlanden geziert, die Häuser besetzt und bekant. Vom Bahnhof bis zur Waffenfabrik waren in Spalieren aufgestellt etwa 600 Schulkinder, 7 hiesige Vereine und 11 Militärvereine (mit etwa 350 Mann): von Oberndorf, Boll, Böhlingen, Dornhan, Espendorf, Fluorn, Harthausen, Seedorf, Trüdingen, Waldmössingen (zugleich mit dem Veteranenverein). Seine Majestät schritt die Front ab und besuchte zuerst das äußere Werk der Waffenfabrik, dann das mittlere Werk und den Waffensaal daselbst. Die Königin folgte im Wagen. Der Eingang zur Waffenfabrik im mittleren Hauptwerk, im ehemaligen Augustinerkloster, war prachtvoll dekoriert mit Fahnen, Wappen und Kränzen, am inneren Portal mit einem Triumphbogen aus Gewehrläufen und Bajonetten. Hernach fanden Schießproben statt am rechten Neckarufer. Bei Kommerzienrat Mauer war das Djeuner mit 17 Gedecken. Derselbe toastete auf die Majestäten und im Hof unten sangen 70 Sänger vom Biedertranz und Frohsinn das Lied „Preisend mit viel schönen Reden“ mit Musikbegleitung. Der König erwiderte den Toast huldvoll und drückte seine Befriedigung aus sowohl über die interessante Besichtigung der Waffenfabrik als auch über den freundlichen warmen Empfang seitens des Kommerzienrats Mauer und der hiesigen Bevölkerung. Das Wetter war sonnig und hell, in der Frühe hatten wir Schneegestöber und seit 2 Tagen fortgesetzten Regen. Nach 1 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Rottweil zur Besichtigung der Pulverfabrik.

Siengen, 11. April. Die 33jährige Tochter des Oekonomen Gebhardt wurde gestern früh im Wasserschiff des väterlichen Gartens bis an den Hals im Wasser stehend aufgefunden. Von auf ihrer Hilferufe herbeigeeilten Nachbarn herausgezogen, verschied sie wenige Stunden nachher, vermutlich infolge eines Herzschlages. Ueber die näheren Umstände und die Veranlassung zu dem verhängnisvollen Bade dürfte die eingeleitete Untersuchung näheres ergeben.

Berlin, 12. April. Von nationalliberaler Seite ist angeregt worden, im Reichstag eine Interpellation betreffend Samoa einzubringen. Die Abgeordneten Haffe und Lehe haben bereits den Wortlaut der Anfrage festgesetzt, die an den Staatssekretär von Bülow gerichtet werden soll. In den übrigen Fraktionen wollte man sich heute über die Frage einer Interpellation über die Samoa-Angelegenheit schlüssig machen.

Berlin, 12. April. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung glaubt zu wissen, daß die deutsche Regierung im Hinblick auf die neue Weigerung, welche von englischer Seite gegen das bereits im Princip angenommene Erfordernis der Einstimmung über die Entscheidungen der Commission betreffs der Samoa-Frage erhoben ist, um eine bestimmte Erklärung über die Stellung der englischen Regierung zum Samoa-Vertrage gebeten hat.

Berlin, 13. April. Gestern abend hatte der hiesige englische Botschafter eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär von Bülow, deren Verlauf an sich befriedigend war, schließlich aber, wie der Lokal-Anzeiger schreibt, sich mehr mit der Stellungnahme des englischen Kabinetts gegenüber den deutschen Vorschlägen als mit dem jüngsten Handelsvertrage der Samoaner beschäftigt haben dürfte. Für die offenbare Wichtigkeit der Konferenz spricht die Thatsache, daß gestern abend nach der Vorstellung im Schauspielhause, die erst um 11 Uhr zu Ende war, Herr von Bülow dem Kaiser darüber noch Bericht erstattete.

Berlin, 13. April. Amtlich wird gemeldet, daß die Engländer ein Dorf auf Samoa jeden Tag beschossen haben. Sowohl Leute Tanus wie Mataafa's plündern fremdes Eigentum. Am 1. April ist eine englisch-amerikanische Landungstruppe von 70 Mann in einen Hinterhalt gefallen, (bei Vailele) wobei drei Offiziere getötet und zwei Landungsgeschütze genommen worden sind. Die Kriegsschiffe haben die Beschießung erneut. (S. unt.)

Berlin, 13. April. In französischen Blättern wird die Nachricht verbreitet, die Abscheidung der Grenze zwischen Dahomey und Togo sei eingestellt worden, weil sich Schwierigkeiten zwischen der deutschen und französischen Grenz-Commission ergeben hätten. Der Führer der französischen Commission Major Mé habe sich dieserhalb nach Paris begeben, doch sei noch keine Entscheidung gefällt worden. Demgegenüber erzählt die Post, daß die Schwierigkeiten zwischen den beiden Commissionen sich auf persönliche Reibereien beschränken, die Major Mé unnötig aufbauschte. Von deutscher Seite wurde hierauf in Paris Beschwerde über das Verhalten des Majors geführt, infolgedessen sich dieser eine Rectification seitens seiner Regierung gefallen lassen mußte. Von einem Abbruch der Arbeiten seitens der Grenz-Commissionen ist somit keine Rede.

Paris, 13. April. Die Zahl derjenigen, welche Dreyfus als unschuldig betrachten, nimmt infolge der Enthüllung des Figojo jeden Tag zu. In höheren Kreisen wächst die Unruhe und das Unbehagen in gleichem Maßstabe, denn mit Schrecken fragt man sich, zu wessen Gunsten alle diese Fälschungen ausgeführt worden sind. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so dürfte bald eine neue Bombe plagen, in Gestalt der Anklage wegen Hochverrats oder der wissentlichen Beteiligung an einem solchen und dieses trifft keinen anderen als den früheren Generalstabschef Boisdeffre.

London, 12. April. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeld ist hier eingetroffen, um die Vorstellungen der kaiserlichen Regierung gegen das Vorgehen der amerikanischen und englischen Behörden energisch zu betreiben. In diplomatischen Kreisen wird nicht daran gezweifelt, daß es Hatzfeld's persönlichem Einfluß gelingen wird, von der britischen Regierung eine der Würde Deutschlands genügende Antwort zu erhalten und daß dann wohl auch in Washington wie auch in London die Regierungen den Ernst des von Deutschland geltend gemachten Standpunktes anerkennen und zum Entgegenkommen bereit sein werden.

London, 13. April. Die Blätter betonen zwar den großen Ernst der jüngsten Ereignisse auf Samoa, raten aber zur Ruhe und erklären, daß es notwendig sei, daß die Regelung der Verhältnisse auf Samoa den 3 Mächten und ihren Kommissären überlassen werde. Times meint, der jüngste Zwischenfall habe keine Beziehung zu den Fragen, die jetzt von den 3 Mächten beraten werden und könne in keiner Weise deren diplomatisches Vorgehen beeinflussen. In Betreff der wegen angeblicher Aufreizung der Eingeborenen erfolgten Verhaftung eines deutschen Pflanzers (s. n.) erklärt daselbe Blatt, bis zum Eingang näherer glaubwürdiger Gerüchte weigere es sich, zu glauben, daß ein Bürger einer befreundeten Macht ein solches Verbrechen habe begehen können.

Apia, 1. April. Eine gemischte britisch-amerikanische Truppe von 105 Mann geriet in einen von den Mataafa-Leuten gelegten Hinterhalt und war gezwungen, sich nach dem Strand zurückzuziehen. Drei Offiziere: Leutnant Freeman vom britischen Kreuzer „Tauranga“, welcher die Abteilung befehligte, und zwei Amerikaner von der „Philadelphia“ wurden getötet. Die Leichen wurden später enthauptet

aufgefunden. Zwei britische und zwei amerikanische Matrosen wurden ebenfalls getötet. Der Hinterhalt befand sich auf einer deutschen Plantage, deren Geschäftsführer verhaftet und an Bord der „Tauranga“ gebracht wurde. Derselbe wurde in Haft gehalten infolge eidlicher Erklärungen, daß gesehen worden sei wie er die Mataafa-Leute zum Kämpfen ermunterte. Die Mataafa-Leute zählten etwa 800 Mann. — In einem früheren Gefechte wurden 27 Mataafaner getötet. Die Europäer erlitten dabei keine Verluste.

Der Kampf um Samoa. Eine willkommene Darstellung der Verhältnisse auf Samoa unmittelbar vor den letzten Ereignissen bringt die eben erschienene Broschüre „Der Kampf um und auf Samoa“ (Berlin H. Walter), deren Verf., Karl Marquardt, amtliches Material benützen konnte. Es wird da sehr übersichtlich berichtet, wie seit dem Berliner Vertrag von 1889, den amerikanisch-englisches Ränkepiel notwendig gemacht hatte, die Verhältnisse sich entwickelten. Die Zurückberufung Mataafas, der jetzt den Deutschen von den Engländern und Amerikanern als vertragswidrig vorgeworfen wird, geschah ausdrücklich unter allseitiger Anerkennung. Die im vergangenen Winter abgpielten Vorgänge zeigen unwiderleglich, daß die englischen und amerikanischen Beamten in Apia, namentlich der Oberrichter Chambers, sich immer mehr in Widerspruch mit den deutschen Vertretern und mit dem Berliner Vertrag gesetzt zu haben. Die Broschüre bringt Beispiele dafür, wie unverantwortlich der Oberrichter gehandelt hat. Der Hamburger Emil Greusmühl hatte am 19. Jan. „in stark angetrunkenem Zustande“ die Fensterheben des Obergerichtsgebäudes zerstört. Diese That eines Berauschten, an sich gewiß tabulärwert, hatte der Oberrichter Chambers zu einem „gewaltigen Angriff auf das Obergerichtsgebäude und der vorsätzlichen Zerstörung eines Teils Gebäudes“ aufgeschaukelt; behufs Abfüngung einer Gefängnisstrafe von 100 Tagen hatte er den Verurteilten sofort verhaften lassen. Ähnliche Uebergriße des Oberrichters werden mehrere aufgezählt, und man begreift, daß die Erbitterung der Deutschen auf Samoa hochgradig geworden ist. In einer Bittschrift an den Reichskanzler sprechen sie es rund aus, daß „eine gedeihliche Entwicklung Samoas auf Grund des Berliner Vertrages sich als unmöglich herausgestellt“ hat. Die Verwaltung sei viel zu kostspielig; man habe ein angelsächsisches, besser australisch-neuseeländisches, Beamtenum mit großen Gehältern großgezogen; trotz aller Vertragsbestimmungen, sei die englische Sprache die amtliche geworden; das deutsche Geld sei vertrieben, der Dampferverkehr für den Handel sei von Engländern und Amerikanern angeeignet worden und so weiter. Kurzum, die Deutschen, die den meisten Besitz und den größten Handel auf Samoa haben, sind durch die verbündeten Engländer und Amerikaner unterdrückt worden und sollen ganz aus den Inseln hinausgedrängt werden. Die Broschüre schließt mit den Worten: „Unser Ansehen in Samoa ist unwiederbringlich verloren; in Zukunft werden wir nur noch die lächerliche Figur spielen, wenn wir wiederum, wie schon einmal vor 10 Jahren, unseren Vertreter desavouieren, wenn wir uns wiederum bücken vor angelsächsischer Anmaßung, die diesmal die erste Kraftprobe auf die angelsächsische Verbrüderung bedeuten soll. Auf unserer Seite ist das Recht und nun — Diplomatie handle!“

### Vermischtes.

Eine billige Düngung von Obstbäumen. In der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau wird von einer leicht zu bewirkenden billigen Stickstoffdüngung der Obstbäume berichtet. Dem Freiherrn von der Borch in Holzhausen bei Nieheim in Westfalen fiel es auf, daß unter seinen Obstbäumen einzelne sich durch besonders grünes Laub, üppiges Wachstum und reichlichen Fruchtansatz auszeichneten, ohne daß er sich anfangs die Ursache erklären konnte, denn die Obstbäume waren sämtlich zu gleicher Zeit aus der gleichen Baumschule bezogen. Bei genauerem Nachforschen fand er, daß regelmäßig unter den kräftigeren Obstbäumen die „ausdauernde Lupine“ wuchs, die der Wind vom nahen Walde unter den Bäumen angeföhrt hatte. Herr von der Borch hat auf Grund dieser Beobachtung sorgfältige Versuche gemacht und ist zu der wichtigen Entdeckung gekommen, daß Lupinus perennis, so ist ihr botanischer Name, die unter Obstbäumen wächst,

dauernd einen außerordentlichen günstigen Einfluß auf das Wachstum der Bäume hat. Wer sich näher für diese billige und bequeme Düngung interessiert, lasse sich die betreffende Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau von dem Geschäftsamt in Frankfurt a. D. kommen — sie wird gern auf Wunsch umsonst zugesandt.

### Briefkasten.

Auf die verschiedenen Anfragen aus unserem Leserkreise über die Kosten z. einer Feuerbestattung, sind wir in der Lage mitteilen zu können, daß sich dieselben etwa folgendermaßen stellen:

Transport der Leiche (angenommen von Calw aus) nach Heidelberg	ca. M. 50. —
Leichenwagen mit Trägern in Heidelberg	„ 25. —
Kosten der Einäscherung	„ 25. —
Beitrag zur Amortisation des Krematoriums	„ 40. —
Psarrer, Kirchenbedienter z.	„ 15. —
Gesamtkosten	ca. M. 155. —
Der Verbrennungsakt dauert	ca. 2 Stunden.

### Standesamt Calw.

- Geborene:
- 7. April. Wilhelm Adolf, Sohn des Karl Binder, Strickers hier.
- Getraute:
- 11. April. Gottlob Wilhelm Haydt, Bäckermeister hier und Rosalie Pauline Schenkerle hier.
- Gestorbene:
- 8. April. Gustav Friedrich Wagner, Fabrikant hier, 77½ Jahre alt.
  - 11. „ Johann Ludwig Weber, Metzger hier, 61 Jahre alt.

### Gottesdienste

- am Sonntag *Misericordias Domini*, 16. April.  
Konfirmation.  
Vom Turm: 414. Der Kirchenchor singt: Ich bin dein z. Predigt: 383, Bei Dir Jesu z. 9 Uhr: Rom. Predigt: Herr Stefan Rosz. Konfirmation. ½ 3 Uhr: Unterredung mit den Konfirmanden, Herr Stadtpfarrer Schmid.
- Freitag, 21. April.  
10 Uhr: Vorbereitungs predigt und Beichte, Herr Stadtpfarrer Schmid.

### Landw. Bezirksverein Calw.

#### Eröffnung der Jungvieh- und Fohlenweide in Unterschwandorf.

Die von dem landwirtschaftlichen Bezirksverein Rogold unter Mitwirkung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Calw auf dem Freiherrlich von Rechterschen Schloßgut zu Unterschwandorf errichtete Jungvieh- und Fohlenweide kann voraussichtlich bis 1. Juni d. J. in Betrieb genommen werden.

Der Tag der Inbetriebnahme und der Zufuhr der Tiere wird denjenigen, die ihre Tiere anmelden, noch näher bezeichnet werden.

Anmeldungen zur Benützung der Weide im kommenden Sommer wollen spätestens bis 25. April d. J. bei dem Mitglied der Weidekommission Herrn Dehonom Hugo Rau in Calw gerichtet werden, wobei die auf die Weide zu bringenden Tiere genau zu bezeichnen sind und insbesondere das Alter der Tiere anzugeben ist.

Unter den Anmeldungen haben die Inhaber von Aktien der Jungviehweide den Vorrang, im übrigen ist die Zeit der Anmeldung für die Berücksichtigung bestimmend und eventuell bei gleichzeitiger Anmeldung das Los.

Nur Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins können Anmeldungen einreichen. Zugelassen werden vorerst nur weibliches Jungvieh, welches mindestens 10 Monate alt sein soll, und Stutfohlen. Junge Fohlen können nur bei genügender Beteiligung angenommen werden.

Die Höhe des Weidgeldes kann erst später festgesetzt werden, dasselbe beträgt voraussichtlich für Jungvieh 35 M., sowie 1 M. Versicherungsbeitrag und für 1jährige Fohlen 70—80 M. und 2jährige 90—100 M.

Die Mitglieder des landw. Bezirksvereins erhalten für 1899 pro Stück Jungvieh einen Beitrag von 5 Mark aus der Vereinskasse.

Calw, 12. April 1899.

Der Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Boelter.

### Landw. Consum-Verein Calw.

#### Malzkeime

sind wieder zu haben.

Der Vorstand:  
H. Pflüger.



### Amtliche Bekanntmachungen.

## Schuleintritt.

Montag, den 21. April, beginnt in der Volksschule das neue Schuljahr. Schulpflichtig sind diejenigen Kinder, welche im Jahr 1892 geboren sind und in diesem Jahre das siebente Lebensjahr zurücklegen. Doch können auch solche Kinder aufgenommen werden, welche 1893 geboren sind, wenn sie körperlich und geistig hinreichend erstarbt sind.

Die Knaben haben sich um 9 Uhr, die Mädchen um 10 Uhr bei Herrn Unterlehrer Bodamer einzufinden. Für jedes Kind ist beim Eintritt in die Schule der Impfschein vorzuweisen.

Calw, den 14. April 1899.

K. Ortschaftsinspektorat.  
Schmid.

### Revier Hirsau.

## Submissionsverkauf von Nadelstammholz

am Freitag, den 21. April, vorm. 9 1/2 Uhr,



im Gasthaus z. Röhle in Hirsau aus Staatswald III Dittenbronnerberg Abt. 3 bis 8 und 17. V. Eichenhardt Abt. 2 bis 4, 14, 15, 22, 26, 27, 28, 29, 45, 46, 49, 50. VII. Beckenhardt, Abt. 2, 8, 26, 33, 38, 40.

Langholz: 3701 Stück Fm. und La., 1085 mit Fm. Normal: I 400, II 591, III 568, IV 416, V 80, Ausschuss: I 371, II 723, III 720, IV 442, V 62. Sägholz: 145 Stück Fm. und La., 152 Fm. mit Fm. Normal: I 20, II 29, III 9, Ausschuss: I 66, II 63, III 42; der größere Teil der Forchen sind Rotforchen.

Die Offerte sind in ganzen und Zehntelprozenten des Revierpreises ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Freitag, den 21. April, vorm. 9 1/2 Uhr beim Revieramt einzureichen. Zu dieser Stunde findet Eröffnung der Offerte im Gasthaus zum Röhle in Hirsau statt.

Das Ausschussholz ist zu 100% des Revierpreises berechnet. Auszüge, Losverzeichnisse, Offertformulare durch's Kameralamt Hirsau.

### Revier Wildbad.

## Submissionsverkauf auf aufbereitetes Stammholz



aus Abt. II. 35 Vorderer Hahnenholz mit Beglinieholz aus Abt. II. 34/37; Abt. II. 52 Schablwiese; Scheidholz (Windfallholz) aus Abt. II. 86 Mittlerer und II. 87 Hinterer Langerwald:

Buchen: 2 Stück mit Fm.: 2 I. und 2 II. Kl., Forchen: 1034 „ Langholz Fm.: 18 I., 148 II., 322 III., 305 IV. Kl., dto. 40 „ Langholz Fm.: 7 V. Kl., Tannen: 1071 Stück Langholz Fm.: 531 I., 399 II., 304 III., 230 IV. Kl., dto. 140 „ Fm.: 21 V. Kl.; Forchen: 51 „ Sägholz Fm.: 30 I., 14 II., 8 III. Kl.; Tannen: 305 „ Fm.: 191 I., 45 II., 36 III. Kl., je mit Draufholz.

Das Holz von Abt. II. 35, 34/37 ist teilweise am Linienweg, hauptsächlich aber am Schablwiesweg angerückt.

Normales und Ausschuss-Holz sind zu den Revierpreisen berechnet. Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise zu machen, von den Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift:

„Gebot auf Stammholz vom Revier Wildbad“ bis Mittwoch, den 26. April 1899, vormittags 9 Uhr, beim R. Revieramt einzureichen, woselbst zu der genannten Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Losverzeichnisse und Formulare für Angebote sind vom Revieramt zu beziehen.

### Wildberg.

## Nadelstammholz-Verkauf.



Das in den hiesigen Stadtwaldungen angefallene Langholz, zusammen 86,08 Fm., kommt unter den allgemeinen üblichen Bedingungen

### im Submissionswege

zum Verkauf und zwar:

I. Langholz. 8,17 Fm. II. Kl., 18,41 Fm. III. Kl., 36,22 Fm. IV. Kl., 3,00 Fm. V. Kl. II. Sägholz. 14,01 Fm. I. Kl., 2,81 Fm. II. Kl., 3,46 Fm. III. Kl.

Liebhaber werden eingeladen ihre Offerte in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise des Forstbezirk Wildberg, in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Wildberg“ bis spätestens nächsten Mittwoch, den 19. April, morgens 8 1/2 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte, welcher die Submittenten beizuwohnen können, stattfindet, bei dem Stadtschultheißenamt einzureichen.

Auszüge und Abschriften können von der unterzeichneten Stelle bezogen werden.

Wildberg, den 12. April 1899.

Waldmeisteramt Mangold.

### Revier Stammheim.

## Verkauf von Laubholzstämmen



am Montag, 24. April, vorm. 10 Uhr, im Bab. Hof in Calw aus Staatswald Schleifberg, Reutheimerberg, Hirsloch, Dickerschloßle 8 Buchen 38-58 cm Stark, 3-10 m lang, mit zus. 9,42 Fm.; 1 Eiche 7 m lang mit 0,18 Fm. Forstwart Bröhm in Stammheim wird die Stämme auf Verlangen vorzeigen.

### Calw.

Am Montag, den 17. April 1899, findet im Amtszimmer des Stadtpflegers der monatliche allgemeine

## Steuereinzug

statt. Nachdem nunmehr sämtliche im Staatsjahr 1898/99 angefallen u. Steuer-schuldscheine verfallen sind, wird die Bereinigung derselben in Erinnerung gebracht mit dem Anfügen, daß auf baldige Bezahlung gedrungen werden muß. Stadtpflege. Schütz.

### Stadt Calw.

## Bergebung von Bauarbeiten.

Die zur Herstellung von Trottoirs in der Bahnhof- und unteren Marktstraße erforderlichen Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Pfaster- und Asphaltarbeiten sollen im Accord vergeben werden.

Zeichnungen, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Offerte bis längstens Mittwoch, den 19. d. M., abends 5 Uhr, einzureichen sind.

Den 13. April 1899. Stadtbauamt. Hohnecker.

### Röthenbach.

## Brennholzverkauf.

Am Montag, den 17. April, mittags 1 Uhr, werden auf dem Rathaus 119 Rm. forchenees und tannenees, sowie 15 Rm. buchenees Brennholz verkauft. Den 12. April 1899. Gemeinderat.

## Auk- und Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Hohenwarth versteigert mit Borgfrist bis 1. Oktober ds. J. am Montag, den 17. ds. Mts., vormittags 9 Uhr:

10 Gerüststangen, 20 Leiterstangen, Hopfenstangen 20 II., 20 III., 50 IV. Kl.; 10 Stück Baumpfähle, 240 Rebsteden, 130 Bohnensteden, 10 Ster buchenees, 5 Ster eichenees, 439 Nadel Scheit- und Nollenholz und 778 Nadelwellen.

Zusammenkunft im Ort. Am Donnerstag, den 20. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathause:

7 Eichen, 77 Nadelköße und 721 Nadelstämme. Hohenwarth, den 11. April 1899. Der Gemeinderat. Morlod.

### Privat-Anzeigen.

Neuhengstett, den 14. April 1899.

## Todes-Anzeige.

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft nach längerem Krankenlager unser teurer Vater, Schwiegervater und Großvater Johann Peter Charrier, Bauer und Baumwart, in einem Alter von 78 Jahren. Diese Trauernachricht widmentiefbeträbt teilnehmenden Verwandten und Freunden die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung Sonntag, den 16. April, nachmittags 3 Uhr.

### Sonntag Abend

## Erbauungsstunde

im Vereinshaus. von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

## Methodistenkapelle.

Sonntag vorm. 9 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Betstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

## Rauchklub.

Samstag, den 15. ds. Mts., abends 8 Uhr. Monats-Versammlung bei R. Kirchherr. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

### Nächste Woche baat

## Laugenbrezeln

Bäder Heugle.

### Samstag und Sonntag gibt's

## Rümmelfüchlein

bei Wilh. Gaydt, Lederstraße.

## Influenza-

Kranken und -Genesenden empfehle ich alte griechische Weine und zwar: Candia zu 95 „ die 1/4 Fl. Mavrodaphne „ „ 1,95 „ 1/2 „ „ „ 1. - „ 1/2 „ Emil Georgii.

### Sämtliche Sorten

## Ketten

billigst bei Eugen Dreiß am Markt.

## Sommerweizen

zur Saat, empfiehlt die Gaydt'sche Brauerei.

### Ein möbliertes

## Zimmer

ist bis 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

## Lehrmädchen

für Kettenfach bei hohem Lohn und kurzer Lehrzeit gesucht. G. Wohlgemuth, Liebenzell.



Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der Krankheit meines Schwagers  
**Jakob Pittus,**  
 für die ehrende Begleitung des Veteranenvereins von Altburg zu seiner letzten Ruhestätte, für die Spendung des prächtigen Lorbeerkränzes von Seiten des Vereins, sowie für den warmen Nachruf am Grabe spricht im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus  
**Schultheiß Keppler.**  
 Oberreichenbach, den 13. April 1899.

## Patriotischer Vortragsabend.

Sonntag, den 16. April, abends 8 Uhr, im Saale des Bad. Hofes.  
**Programm:**

1. Die Schlacht bei Sedan und der Heldentod des Generals von Gersdorff.
2. Die Gefangennahme Napoleons.
3. Die Nacht von Donchery.

Anßerdem Extra-Einlage für die geehrte Damenwelt.  
 Sperrsitze 1 Mk. (Familienbillet für 3 Personen 2 50 Mk.), nicht nummerierter Platz 50 Pfg., Handels Schüler 30 Pfg., Krieger, Veteranen und deren Angehörige 25 Pfg., Soldaten 20 Pfg. — Recitator Gustav Becker aus Frankfurt a. M.

## Veteranen- und Militärverein Calw.

Auf den heute abend 7 1/2 Uhr im Bad. Hof hier stattfindenden patriotischen Vortrag des Herrn Recitators **Gust. Becker**, der uns von verschiedenen Seiten warm empfohlen wurde, werden die Kameraden beider Vereine hiemit besonders aufmerksam gemacht.  
 Eintrittspreis für Angehörige beider Vereine 25 P.

Vorstand: Seeger. Vorstand: Essig.

Mein

# Trägerlager

bringe bei herannahender Bauzeit in empfehlende Erinnerung.

**Carl Herzog,**  
Eisenhandlung.

Jede Hausfrau färbt jetzt  
 mit **Maypole Farbe-Seife**  
 schnell, leicht und billig in allen gewünschten Farben sämtliche Stoffarten. Ich lade jedermann ein, sich diese großartige Erfindung in meinem Geschäfte erklären zu lassen.  
**Eugen Dreiss in Calw.**

Mein Lager in

## Saat- und Speisefartoffeln,

frühe und späte, in verschiedenen Sorten, halte bei Bedarf bestens empfohlen.  
**D. Herlon.**

! Hervorragende Neuheit!

## Gestrickte poröse „Sommer“-Laves-Schuhe u. Stiefel

Sensationelle Erfindung!

Segensvolle Neuerung!

Gesetzlich geschützt und patentiert!

Normal-Schuhwerk ersten Ranges! Der Triumph aller hygienischen Bestrebungen!  
 Vollständig porös, dabei von tadellosem Sitz und Aussehen! **Elastisch, leicht, luftig!**  
 Von unglaublicher Haltbarkeit! Kein Schweißsaft, keine Ballen, keine Hühneraugen mehr!  
 Das vollendetste Sport-Schuhwerk der Welt! Das Entzücken aller Radfahrer, Touristen, Segler etc.

Keine haltlose Reklame!

Wirklicher Thatbestand!

! Man versuche und überzeuge sich selbst!

Alleinverkauf bei: **Fr. Schuler, Bahnhofstrasse, Calw.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kholff in Calw.

Hierzu 2 Beilagen.

## W. Schwämmle, Glaser, Calw,

hält sein Lager in

**Spiegeln, Photographierahmen,**  
 Hanslegen, Glasbildern,  
**Vorhanggalerien,** von 95 Pfg. an,  
**Glasziegeln u. s. w.**

bestens empfohlen.

— Einrahmen von Bildern, Blumen und Kränzen billigt. —

## Hôtel Prinz Karl

Gundelsheim a. Neckar.

Reizende Aussicht auf das Neckartal

Kuranstalt und Soolbäder am Platze.

— Solide Preise. —

Pension bei ermäßigten Preisen.

Neuer Besitzer: **Cl. Bareis.**

## Hausmachernudeln,

Eierfadennudeln,

selbstgemachte

Eiernudeln

billigt bei

**Johs. Hinderer.**

Vollsaftigen

**Schweizerkäse,**

hochfeinen

**Rahmkäse,**

**Kräuterkäse**

in Laibchen, und

**la. Backsteinkäse,**

letzteren in Originalkisten sehr billig,

empfehlen

**Eugen Dreiss**

am Markt.

## Bruteier

von meinen auf der Landesaussstellung in Ebingen mit III Preis prämierten Peking Enten habe wieder abzugeben.  
**Carl Störr, Inselfasse.**

## Pföschverkauf.

Jeden Montag, mittags 1 Uhr, wird der Pfösch verkauft bei  
**Carl Essig, Metzger.**

Althengst.

**Jakob Weiss, G. S.,** hat 30 Btr. ewigen und dreiblättrigen Alee, sowie 15 Btr.

## Heu und Dehmd

zu verkaufen.

## Johs. Hinderer, Calw,

empfiehlt:

- Knorr's** Saferflocken,  
 Safermark,  
 Safermehl,  
 Safergrübe,  
 Grünkernmark,  
 Grünkernmehl,  
 Grünkerngrübe,  
 Grünkernke, ganz,  
 Sagoblüthen,  
 Reisflocken,  
 Reismehl,  
 Gerstenflocken,  
 Gerstenmehl,  
 Kaisersuppe,  
 Gränerbismehl à la  
 Jardinière,  
 gekochtes Erbsenmehl,  
 Julienne,  
 Tapioca-Julienne,  
 Linsenwurst,  
 Erbsenwurst,  
 mit und ohne Speck,  
 Eierbrunnen,  
 Eiersternchen,  
 Eierriebelein,  
 Macaroni.

## Immiger Dank!

Durch langjährige, qualvolle Magenbeschwerden, wie: Hebelkeit, Ballein, Blähungen, Unisohen, Erbrechen etc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 16 Flaschen (inkl. 1 Fl.) **Wasserdorfer Stahldrüsen, Emma-Heilquelle, Wuppertal**, wurde ich gründlich geheilt. Näheres Auskunft gerne.  
**Carl Havel, Postfach 101, in Köln a. Rh.**

Gut eingebrachtes

## Heu und Dehmd,

sowie Weizen- und Haberstroh hat zu verkaufen  
**G. Pfeiderer.**

Ein jüngerer, solider

## Bädergehilfe

findet Stelle, desgleichen ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen.  
**Seeger, Bäder.**

## Lehrling

gesucht.

Ein ordentlicher, junger Mensch findet in einem Tapezier- und Möbelgeschäft nach auswärts eine gute Lehrstelle. Näheres zu erfahren bei **Friedrich Reichert, Schuhmacher in Calw.**

Stammheim.

Zwei 11 und 12 Wochen trüchtige

## Mutter-Schweine

verkauft  
**Bühler, Schreiner.**

# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 44.

15. April 1899.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

## Die beiden Admirale.

Original-Roman

von Carl Ludwig Panfkin, Marine-Schriftsteller.

(Fortsetzung.)

Auch Lord Klayriston schien dieses zu empfinden, denn mit einem Male faltete er die Hände und den thränenumflorten Blick zum Himmel erhebend, flüsteren seine Lippen ein inbrünstiges Gebet, zu den Heerschaaren, zu Gott dem Allwissenden und Allgütigen empor.

Der anbrechende Morgen fand den Admiral am Krankenbette seines Sohnes sitzend, wo er die ganze Nacht wachend zugebracht hatte. Als er sich endlich erhob um auch einige Stunden zu ruhen, konnte man erst erkennen, wie furchtbar ihn die seit gestern durchlebten Stunden zerrüttet haben mußten. Tiefe Kissen, wie mit einem Messer eingeschnitten, durchsuchten das Gesicht, und die hohe, früher stets kraff aufgerichtete Figur war gebugt, als würde sie von ungeheurer Last niedergedrückt.

8. Kapitel.

Wochen, Monate waren vergangen und der Herbst nahte bereits, als der junge Klayriston sich endlich soweit erholt hatte, daß er einige Stunden außerhalb des Bettes zubringen konnte. Für seinen Vater war es in der langen, kummervollen Zeit einiger Trost gewesen, daß Hobartson ihm gleich am Anfang schrieb, wie unendlich tapfer William sich benommen habe und wie der kommandierende Admiral beim König eine Auszeichnung für ihn beantragt habe.

Wenngleich bei William mit der fortschreitenden Genesung die Kräfte naturgemäß immer mehr wiederkehrten, und er auch das zuerst in halber Geistesabwesenheit gezeigte gleichgültige Benehmen seinem Vater gegenüber allmählich aufgegeben hatte, so blieb er trotzdem larg und verdrossen gegen diesen. Nur, wenn der Vater ihm mitunter eine fast überschwengliche Liebe entgegenbrachte, verloren die Augen das Abstoßende und blickten sekundenlang vorwurfsvoll auf den alten Lord, welcher dadurch fast noch schmerzlicher berührt wurde. Bisher war auch, wie auf stillschweigende Uebereinkunft, zwischen den beiden Männern nie ein Wort bezüglich Kathy's gefallen, ein jeder schien zu fürchten, dieses Thema zu berühren.

Eines Vormittags, als William im Park auf einem Ruhebett lag, kam sein Vater schnellen Schrittes zu ihm gegangen. Das Gesicht trug seit langer Zeit wieder einen glücklichen frohen Ausdruck und ebenso zeigte die Gestalt in ihren Bewegungen die frühere Strohheit und Elastizität. Als der Lord herantrat, wollte sich der Kranke aus seiner halbliegenden Stellung erheben, doch jener ließ ihn nicht dazu kommen.

„Daß Dich nicht stören, mein Junge,“ rief er, wobei William sanft auf das Ruhebett zurückgedrängt wurde, „hier habe ich Dir eine große Ueberraschung mitgebracht,“ und damit reichte er seinem Sohne von den Briefen die er in der Hand hielt, den umfangreichsten, welcher von einem großen Siegel verschlossen war. William betrachtete einen Augenblick das Schreiben und las, aber nicht eine einzige Miene verriet irgendwelche freudige Erregung. Gleichgültig wie immer blickten die hellblauen Augen, als er das gelesene Schreiben wieder zusammenfaltete und bei Seite legte.

„Freust Du Dich denn gar nicht?“ fragte Lord Klayriston enttäuscht, „bedenke doch Du in Deinen Jahren schon Kapitänlieutenant!“

Der junge Offizier erhob sich langsam und blickte einen Moment sinnend in die Weite.

„Freuen solle ich mich, Vater?“ erwiderte er schließlich nach einiger Zeit ohne seinen Blick zu ändern, „worüber denn?“

„Nun, zu der Beförderung! — Junge, wie kannst Du nur bei einer dergleichen Auszeichnung so teilnahmslos Dich zeigen?“

„Es giebt nichts mehr, worüber ich mich freuen kann, Vater — mir ist alles gleichgültig! — Das Leben — die Welt — die Menschheit — alles.“

„William,“ rief der Admiral schweratmend, „gilt Dir Dein alter Vater, seine Liebe und Aufopferung gar nichts mehr?“

Der Kranke wandte bei diesen Worten plötzlich das Gesicht und schaute seinen Vater sekundenlang durchdringend an, dann holte er aus der Brusttasche ein Stück zerknittertes, befeuchtetes Papier hervor und reichte es schweigend dem alten Lord.

„Was soll ich damit, William?“

„Bitte, lies es, Vater; es ist meine Antwort auf Deine Frage.“

„Ja, mein lieber Junge, da ist schwer etwas herauszulesen. — Die Buchstaben sind stellenweise mit so vielen Flecken bedeckt, daß man wirklich nicht im Stande ist, zusammenhängend zu lesen.“

„Du hast Recht, Vater, der Brief sieht allerdings unsauber aus, doch wirst Du Deinen Elkel davor wohl überwinden, wenn ich Dir sage, daß diese dunklen Stellen von meinem Blut herrühren. — Dort aber, wo die Schrift verwischt

ist, sind — Thränen darübergefloßen. Bei einiger Mühe,“ setzte William leise hinzu, kann man trotzdem den Brief lesen. — Ich weiß es — aus vielfacher Erfahrung!“

„Nein — nein,“ wehrte Lord Klayriston fast ängstlich ab, „ich werde es selbst thun.“

Und auf einem Gartenstuhl Platz nehmend, begann er das Schreiben zu lesen. Zuerst flogen die Augen unstät über das Papier, bis sie allmählich auf den Schriftzügen haften blieben und auch dann noch, als der Admiral längst mit dem Lesen des Briefes zu Ende war, blickte er immer noch darauf nieder, denn er fühlte instinktiv den durchdringenden Blick seines Sohnes auf sich ruhen und er, ein unerschrockener Seemann, einer der tapfersten Offiziere Englands, besaß nicht den Mut, diesen Blicken zu begegnen. So verstrich Minute auf Minute im peinlichen Stillschweigen, bis endlich der Kranke eigentümlich ruhig, aber mit schneidender Kälte fragte: „Nun, Vater, genügt Dir meine Antwort?“

„Ich weiß nicht, wie Du es meinst, William,“ sagte Klayriston, die Augen von dem Schreiben langsam erhebend. „Ich finde, aufrichtig gestanden, keinen Zusammenhang zwischen dem Schreiben des jungen Mädchens, Deiner — hm — sagen wir Deiner früheren Geliebten, und Deiner Gleichgültigkeit. — Eins habe ich jedoch ersehen, daß Kathy Dister sehr vernünftige Ansichten entwickelt. Sie sieht selbst ein, daß ein Bündnis zwischen Euch des großen Standesunterschiedes wegen unmöglich ist und deshalb ist sie so charaktervoll, das Verhältnis wenn auch mit schwerem Herzen, zu lösen. Bei meinen Grundsätzen, die Dir ja bekannt sind, kann ich dem Mädchen wegen dieser heroischen That nur meine Anerkennung zollen.“

Williams Vater hatte das alles schnell in fast überstürzender Hast gesprochen, um seine Verlegenheit dahinter zu verbergen. Während er in dieser Weise antwortete, überzog sich allmählich das Gesicht des Kranken wieder mit jenem kalten, abstoßenden Ausdruck, und wie aus Erz gegossen schienen seine Züge, als er, die blauen Augen fest auf den Admiral gerichtet, fragte:

„Und Du Vater hast nichts dazu gethan, gar nichts gethan, damit Kathy diesen Brief schrieb?“

„Woraus schließt Du das, entgegnete Lord Klayriston ausweichend, „wobei er sich wieder halb abwandte um seinen Sohn nicht anblicken zu brauchen, „Das junge Mädchen giebt Dir in Deinem Brief auch nicht den geringsten Anhalt zu einer derartigen Vermutung, sie würde es ja gewiß — ge —“

Plötzlich hielt er erschreckt inne, denn eine Hand hatte sich schwer auf seine Schulter gelegt und als der Admiral den Kopf wandte, schaute er in die Augen des kranken Sohnes.

„Gieb mir Dein Ehrenwort Vater, als englischer Offizier“ rief William rauh hervor, indem die Finger noch fester des andern Arm umspannten. „Dein Ehrenwort, daß Du nichts gethan hast, damit Kathy diesen Brief schrieb. Dein Ehrenwort Vater, daß Du weder durch Wort, noch durch Schrift, noch durch andere Personen auf meine Braut, nicht Geliebte, wie Du sagtest, einwirktest, damit sie mich — verließ! — Kannst Du mir Dein Ehrenwort darauf geben Vater?“

Der Admiral, welcher zuerst verwirrt war und nicht wußte, wie er antworten sollte, fühlte sich durch die unsanfte Berührung Williams verletzt. Sein ganzer bisher zurückgehaltener Stolz erwachte mit einem Mal wieder. — Hatte er nicht nach bestem Wissen, nach seiner besten Ueberzeugung gehandelt, teilten mit ihm nicht Tausende von Angehörigen des englischen Adels seine Meinung, war es denn nicht unerhört, daß ein Mann aus hochadeligem Geschlecht eine Bürgerliche zur Gemahlin erheben wollte? Hatte sein Kind denn überhaupt das Recht, ihn den Vater so zur Rechenschaft zu ziehen? Nein — tausendmal nein! Und überzeugt von dem Gedanken, daß er nur richtig gehandelt habe, richtete Klayriston sich energisch empor, indem er gleichzeitig durch eine kurze Bewegung die Hand Williams vom Arm entfernte.

„Nein, William,“ antwortete er bestimmt, „mein Ehrenwort kann ich Dir nicht geben, denn ich habe es für meine Pflicht gehalten, alles mögliche zu thun, um das Verhältnis zwischen Euch zu lösen. Dank der Vernunft des jungen Mädchens ist es mir auch gelungen, und ich werde —“

„Es bedarf weiter keiner Auseinandersetzung,“ unterbrach der junge Offizier den Vater eifrig, „ich weiß jetzt genug! Meine Ahnungen haben mich also nicht betrogen; Dir aber, Vater wird meine Gleichgültigkeit gegen alles übrige auf der Welt jetzt wohl begreiflich erscheinen.“

Bei den letzten Worten hatte William seinem Vater den Rücken gewandt und wollte in's Haus gehen. Doch bevor er die Schwelle erreichte, stand Lord Klayriston neben ihm und Williams Hand ergreifend sagte er in bewegtem Tone:

„Nein, mein Junge, ich werde ein solches Verhalten meines Sohnes, wie Du es hauptsächlich in den letzten Minuten gezeigt hast, nie, niemals begreiflich finden. Komm' William, wir wollen mal als Männer miteinander reden; ich bin überzeugt, wir kommen dann besser zum Ziele.“ Und mit sanfter Gewalt drückte der Lord seinen Sohn in einen Sessel, während er sich in der Nähe an einen Baum lehnte.

(Fortsetzung folgt.)

**Privat-Anzeigen.**

Um den Wohlgeschmack jeder Suppe, auch wenn sie nur mit Wasser hergestellt ist, ausserordentlich zu erhöhen, genügt ein ganz kleiner Zusatz zum Würzen der Suppen. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei  
**MAGGI** G. Pfeiffer, Badgasse 367.

**Eier. Eier.**

Da jetzt die günstigste Zeit zum einkaufen ist, empfehle ich sehr schöne echte Italiener Eier zu billigem Preis.  
**D. Herion.**

**Schutz-Mark.** Das Zweckmässigste und Beste zur **Selbstanfertigung** eines gesunden, billigen und haltbaren **Haastrunks** (Kunst-Mosts) sind **Jul. Schraders Kunstmostsstanzen in Extraktform** (Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.) Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfennige. **Julius Schrader** in Feuerbach bei Stuttgart. Prospekt gratis franko. Portion zu 150 Liter in nachstehenden Depots:  
**Calw, bei Apotheker Wieland und Konditor Hammer.**

**Welche Hausfrau weiß nicht, daß sie, um tadellose glänzende Fußböden, Treppen u. s. w. zu erhalten, nur mit Polisin ölen darf?**

**Polisin**, das beste Bodenoil, harzt nicht, ist vollständig geruchlos und trocknet außerordentlich rasch.  
 Räumlich in praktischen Blechdosen à M 1.20 und M 2.30, offen pr. kg M 1.— in **Calw** bei: **Johs. Hinderer, Leberstraße, Fanele Heldmayer, Haaggasse, L. Kempf, J. C. Mayer's Nachf.**

**Hauptgewinne:**  
 100,000 Mark  
 50,000 "  
 25,000 "  
 20,000 "  
 15,000 "  
 5,000 "  
 u. s. w.

**Nächste Ziehungen am 14. April, 20. April und 6. Mai garantiert.**

**Wohlfahrts-Colonial-Lose à M 3.30.  
 Stuttgarter Pferde-Lose à M 1.—.  
 Eisenacher Geld-Lose à M 3.30.**  
 Jede Liste 15 Pf. Porto 10 Pf. empfehlen die **Generalagentur**  
**Eberhard Fetzer, Stuttgart u. G. Hamann, Friseur in Calw.**

**Günstige Gelegenheit für Bäcker.**

Durch fortwährende Krankheit bin ich veranlaßt, meine **Bäckerei** zu verkaufen. In dem großen Marktflecken von 1600 Einwohnern sind bloß drei Bäcker und es könnte somit ein tüchtiger Mann sich eine gute und sichere Existenz gründen. Näheres ist zu erfragen bei der Redaktion des Wochenblattes.

**Anker-Pain-Expeller.**  
 Wir erlauben uns hierdurch dies altbewährte Hausmittel mit dem Bemerkten in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß es nachweislich seit 30 Jahren mit bestem Erfolg als schmerzstillende und ableitende Einreibung in Gebrauch ist bei: **Gicht, Rheumatismus, steifem Hals, Hüftweh, Rückenschmerzen, Kopf- und Zahnech usw.** — Borrätig in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf achte man auf die Fabrikmarke „Anker“ und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück.  
 Der Expeller enthält in 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampher 1.5 — Äth. Öle (Rosenartn, Thymian, Lavendel usw.) 2.5 — Pfefferminzwasser 15 — Weissemwasser 15 — Kamillewasser 10 — Weib. Seife 1 — Salzwasser 5 — Gebrüht.  
**H. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.**

Für die rühmlichst bekannte **Rohrdorfer Natur-Bleiche** nehmen auch dieses Jahr wieder **Bleichgegenstände** aller Art an und sichern gute und reelle Bedienung zu  
**die Agenten:**  
**L. Kempf, Kaufm. (J. C. Mayer's Nachf.), Calw,  
 Gust. Veil, Kaufm., Liebenzell,  
 Ernst Unger, Kaufm., Gchingen,  
 Hugo Wiedenmayer, Kaufmann, Javelstein,  
 G. Schwämmle, Bäcker, Teisach,  
 J. Seeger, Kaufm., Neubulach,  
 J. Kall, Kaufm., Neuwiler.**

**Krimmels Husten-Bonbons**, in allen besuchten Ausstellungen auch mit höchster Auszeichnung preisgekrönt. Räumlich von 20 Pfg. an in Hof- und Stadtapotheken **Karlruhe's**, sowie überall durch Plakate ersichtlich und bei dem alleinigen Fabrikanten **G. Krimmel** in **Calw**.

**Seid. Reise- u. Schlafdecken**, gestreift u. jacquard v. 6.50 an, seid. Portièren, woll. u. baumm. Schlaf- u. Pferddecken v. 3.50 an, Teppiche in allen Größen u. Preislagen.  
**R. Eichmann, Kalkenstedt u. S.**  
 Seidene u. reinw. Abfälle werden angenommen bei Frau  
**B. Kaschald Bwe., Bischoffstr.**

**Zu haben** in den meisten Colonialwaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
  
**SEIFEN-PULVER**

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**  
 Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson“** und die Schutzmarke **„Schwan“**.  
 Niederlagen in Calw: **E. Dreiss; N. Fenchel Wwe.; R. Hauber; Johs. Hinderer; J. C. Mayer's Nachf.; J. F. Oesterlen; G. Pfeiffer (vormals A. Schauler); Carl Sakmann's Wwe.; Friedr. Wackenhuth.**

Zwei bis drei **Bau- und Möbelschreiner** können sofort eintreten. Auch wird ein ordentlicher **Junge** in die Lehre genommen bei **M. Lehn, Schreinermeister** in **Dillheim b. Pforzheim.**

**Darlehen** auf Hypothek, Lebensverf., Pol., Wechsel, Schuldschein, Waren, Bürgschaft, ferner Kauttionen etc. schnell erhältlich. Man verlange Prospekt von **Gademann & Co. in München II.**

**Haus mit Laden gesucht.**  
 In Calw wird ein Haus mit Laden oder Handlung gesucht zu kaufen durch **W. Mack, Stuttgart, Marienstraße 38 1/2.**

**Anbruch-Äpfel**, das Pfund zu 8 und 10 S, sowie **feines Tafelobst**, das Pfund zu 15- und 20 S, empfiehlt **R. Dalkolmo.**

**Schneider und Schneiderinnen**  
 welche sich mit bisher unerreichtem Erfolge im Zuschneiden ausbilden wollen, erreichen dies in absoluter Vollkommenheit an der **Südd. Bekleidungs-Akademie Stuttgart.**  
 Lehrmittel: 1) Lehrkurse mit persönlicher Unterweisung.  
 2) Lehrbücher zum Selbst-Unterricht.  
 3) Fachzeitschrift „Reform“.  
 4) Reifezeugnisse als Schneidermeister, Zuschneider, Direktrice etc.  
 5) Stellenvermittlung für Zuschneider und Direktrizen.  
 Prosp. durch d. Direktion: **M. Lutz.**

**Dank!**  
 Die vielen Empfehlungen Geheilter veranlaßten meine Frau, sich von **Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Bavariring 33**, auch brieflich behandeln zu lassen. Meine Frau litt schon seit 4 Jahren an furchtbaren Kopfschmerzen, vom Genick ausgehend nach dem Hinterkopf, stets Eingenommenheit des Kopfes, Angstgefühl, Schwindel, Uebelkeit, Magen Schwäche, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Gemüthsverfälmung, Schlaflosigkeit, Zittern der Glieder, Ohrensausen, Stuhlerstopfung, Magenbrücken u. Brechreiz. Die einfache u. leicht durchführbare briefliche Behandlung des **Hrn. Rosenthal** hat auch bei meiner Frau ihre so oft bewährte Wirksamkeit bewiesen, alle Beschwerden sind vollständig verschwunden, u. indem wir unseren herzlichsten Dank öffentlich aussprechen, hoffen wir, daß dies möglichst viele Leidende veranlaßt, auch an **Hrn. Rosenthal** wegen ihres Leidens zu schreiben, zumal das Honorar mäßig ist, u. wünschen wir denselben den gleich guten Erfolg wie bei meiner Frau. **Görlitz, Uferstraße 29, den 13. Febr. 99. R. Reichelt u. Frau.**

**Gänsefedern**  
 Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! Zu mehr als 150 000 Dammeln im Gebrauch!  
**Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Beschöbern u. Dammeln. Reibst. u. beste Beschöbern garantiert! Gute, prima Beschöbern b. 1/2 Pfund für 0.60; 0.80; 1.20; 1.40, prima Golddannen 1.00; 1.50. Polsterfedern: halbes 2; weich 2.50. Silberweiche Gänse u. Schwannendannen 3; 3.50; 4; 5. Silberweiche Gänse u. Schwannendannen 5.75; 7; 8; 10.4. Acht dünne Gänsefedern 2.50; 3. Polsterdannen 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum liefert gegen Nachnahme! Nichtgefallendes bereitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.  
**Pecher & Co.**  
 in **Herford** Nr. 50 in Westfalen.  
 Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Reklamationen, umsonst u. portofrei Angabe der Preislisten für Federn-Proben erünscht!**

